

Antragsrecht Einzelstadtverordnete

Top 4.10

**Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen,**

zuerst danke ich der Ratsfraktion „DIE LINKE“ dafür, dass sie sich bereit erklärt hat, den von mir verfassten Antrag zu stellen.

Einige Hintergrundinformationen möchte ich den Zuschauer*innen mitgeben. Ich schickte den vorliegenden Antrag an allen demokratischen Fraktionen SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, FDP und DIE LINKE sowie an den Ratsgruppen „Freie Wähler“ und „die Partei“. Ich bat allen um aktive Unterstützung und Einbringung des Antrags, weil ich als Einzelratsmitglied kein Antragsrecht habe. Bis auf DIE LINKE kam keiner meiner Bitte nach.

Zum Sachverhalt:

DIE LINKE beantragt das Antragsrecht für die Einzelratsmitglieder und somit die Abänderung des §2 Absatz 2 der Geschäftsordnung für den Rat der Stadt Wuppertal.

Als Einzelratsmitglied wird man bereits finanziell benachteiligt. Seitens der Stadtverwaltung wird man nicht ausreichend informiert. Vieles erfährt man von der lokalen Presse (Übrigens kleinere Fraktionen und Gruppen leiden auch unter diese Ungleichbehandlung). Die politische Arbeit wird massiv eingeschränkt. Ein Einzelratsmitglied darf nur zu bestehenden Tagesordnungspunkten Änderungs-/Ergänzungsanträge und Anfragen im Rat stellen. Es obliegt dem Oberbürgermeister, allen Ratsmitgliedern dieselben Rechte einzuräumen. Die Gemeindeordnung NRW lässt dieses zu. Der Antrag zur Änderung der Geschäftsordnung ist eine reine formelle Sache, die der Rat positiv entscheiden kann. Diese Praxis und somit die aktive Teilhabe der Einzelratsmitglieder findet bereits u.a. in den Städten Remscheid, Köln und Bonn Anwendung.

Nun zu Ihnen liebe Fraktionen und Ratsgruppen:

Nachdem Sie mir vor zwei Wochen Ihre Ablehnung zur Unterstützung mitteilten, gab ich Ihnen die Gelegenheit, mir Ihre Bedenken zu begründen. Eine Antwort erhielt ich weder von den Ratsfraktionen der „CDU, SPD, Die Grünen, FDP“ noch von den Gruppen „Freien Wähler und die Partei“. Jetzt hätten Sie letztmalig die Gelegenheit, Ihre Bedenken zu äußern. Oder wollen Sie mich weiterhin ignorieren und mich für eine gelangweilte Frau halten, die nichts Besseres zu tun hat, als gelegentlich an den Ratssitzungen teilzunehmen. Sie irren sich. Ich nehme mein Mandat sehr ernst. Das müssten Sie mittlerweile, wie die Jugend das schön formuliert „gecheckt“ haben. Als Frau, Mutter, Ehefrau, Vollzeitstudentin auf dem zweiten Bildungsweg und berufstätige Verwaltungsfachkraft, scheue ich mich nicht vor schwierigen Aufgaben. Mir ist auch bewusst, dass einige Herren hier im Rat das nicht verstehen wollen und unter vorgehaltener Hand sich lustig über Frauen wie meine Person machen. Ich denke, ich spreche auch für die eine oder andere Ratskollegin, die unter diesen patriarchalischen Umständen leidet.

Redebeitrag im Rat der Stadt Wuppertal

Aber hier geht es jetzt nicht um mich, sondern um das Antragsrecht, dass zukünftig für alle fraktionslosen Einzelratsmitglieder gelten soll.

Liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen,

Eins würde ich doch gerne wissen: Warum lehnen Sie mein Anliegen ab, oder wie die FDP behauptet „Ansinnen“ (ich bräuchte jetzt nicht die abwertende und etymologische Bedeutung des Substantivs „Ansinnen“ erörtern, denn wir sind ja nicht in einer sprachwissenschaftlichen Vorlesung).

Meine Damen und Herren,

Haben Sie Angst davor, dass ich Sie (in Ihren Augen) mit unsinnigen Anträgen belästige und somit die Ratssitzung unnötig in die Länge ziehe bzw. die Ratsarbeit verhindere. Keine Sorge, wenn ich es gewollt hätte, hätte ich bereits in den vergangenen Sitzungen zu jedem Antrag einen Ergänzungsantrag stellen oder die Konsensliste torpedieren können. Das ist nicht mein Anspruch. Denn es geht um Inhalte und um das Wohl Wuppertals. Wer sein Amt für solche Spielchen missbraucht, der hat nichts verstanden und ist es nicht würdig, gewählt zu werden.

Oder denken Sie, ich würde Sie mit sozialen und migrantenfreundlichen Anträgen belästigen und somit die SPD, die FDP und die CDU in Zugzwang bringen, für meine Anträge zuzustimmen, damit sie nicht als unsozial dastehen. Das habe ich bereits im Integrationsausschuss gemerkt. Diese kollektiven Gegenstimmen und das Verwässern oder Vertagen meiner Anträge oder der Anträge von POC gehören leider zur Tagesordnung. Es geht einfach ums Prinzip und um Macht.

Nun komme ich zu den Grünen. Von Ihnen habe ich am wenigsten erwartet, dass Sie meiner Bitte nicht nachgehen. Oder haben Sie Angst, dass Sie sich zwischen den Zielen des Oberbürgermeisters und meinen Anträgen entscheiden müssten. Schließlich wollen Sie nicht, dass der OB ins schlechte Licht gerückt wird.

Grundsätzlich sind wir nicht der verlängerte Arm der Stadtverwaltung, sondern das Kontrollorgan. Wir sollten zum Wohle der Wuppertaler*innen handeln. Deswegen halte ich persönlich nichts davon, dass z.B. ein Oberbürgermeister oder die Dezernent*innen der einen oder anderen Partei angehören. Aber das ist ja eine andere Baustelle.

Mit Ihrer Ablehnung diskriminieren sie nicht nur ein fraktionsloses Einzelratsmitglied. Sie diskriminieren jeden Menschen, der darüber nachdenkt, sich politisch engagieren zu wollen. Sie nehmen jeden Menschen, den Mut, für die kommende Ratsperiode zu kandidieren, oder sogar wählen zu gehen.

Und eine Sache sage ich Ihnen noch, wenn Sie den Antrag der Fraktion „DIE LINKE“ ablehnen oder sich enthalten, denken Sie sehr kurzfristig (und wie man es schön sagt „Hochmut kommt vor dem Fall“). Denn in der kommenden Ratsperiode kann es passieren, dass gerade die kleinen Fraktionen und Ratsgruppen, auch Sie liebe FDP, nur einen Sitz erhalten. Was machen Sie dann? Ich bin mir sicher, dass Sie diesen Antrag stellen werden. Oder wollen Sie die wenigen finanziellen Mittel, die Ihnen zur Verfügung stehen in Anspruch nehmen, und auf Kosten des Steuerzahlers, Ihre Sitzungen und Zeit absitzen, ohne jegliche Mitwirkung. Ich jedenfalls nicht. Ich möchte etwas bewirken, und deshalb bitte ich um Ihre breite Zustimmung.

Vielen Dank!